



Betreuung unbegleiteter minderjähriger Asylsuchender (UMA)

Beistandschaft und Rechtsvertretung

Beistandschaft

Nach Ankunft im Kanton ernannt die *Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Emmental* eine Beistandsperson, die i.d.R. bis zur Volljährigkeit bestehen bleibt. Ausgeführt wird sie durch die *Fachstelle UMA* der *KESB Emmental*. Dazu sind 1 Beiständin und 2 Beistände mit 210 Stellenprozenten angestellt.

Weitere rechtliche Unterstützung

Die vom Bundesasylzentrum beauftragte zuständige Rechtsvertretung im Asylverfahren der UMA stellt die rechtliche Unterstützung sicher.

Unterbringung und Betreuung

(Teil 1)

Unterbringung und Betreuung

Unterbringung und Betreuung durch die *Zentrum Bärregg GmbH (ZB)* im Auftrag des *Amts für Integration und Soziales (AIS)*.

Alle UMA erhalten in der Ankunftsphase in der *ZB*-Struktur sozialarbeiterische fallführende Bezugspersonen zugeteilt. Aufgabe: individuelle Prozessbegleitung der UMA.

Spezialisierte Institution für UMA bis 18 J. (statunabhängig)

UMA-Ankunftscenter in Huttwil mit 60 Plätzen, aktuell 30 UMA. Infrastruktur: geschlechtergetrennte Unterbringung, i.d.R. max. 4 UMA pro Zimmer, zahlreiche Sportplätze. Inhalt Betreuung: Ermittlung der individuell passenden Wohn- und Betreuungsform mit Einbezug der Sicht der

UMA, sportpädagogische Betreuung nach dem *KRAFT*-Modell (Körper, Regeln, Akzeptanz, Fairness, Team).

UMA-Wohnheim in Belp mit 20 Plätzen, aktuell 12 UMA. I.d.R. für UMA in der Volksschule sowie solche bis 17 J. 24h-Betreuung, Bezugspersonensystem, Betreuungsschlüssel von 1:12.

Wohnungen für ambulant begleitetes Wohnen

2 Wohnungen mit insgesamt 6 Plätzen in Schönbühl und in Frutigen, aktuell alle belegt. Für sehr selbständige Jugendliche. UMA getrennt nach Geschlecht. Durchschnittlich ein Besuch pro Woche durch Sozialpädagog*innen oder Fachpersonen Betreuung der *ZB* plus individuelle

Unterbringung und Betreuung

(Teil 2)

Begleitung der Jugendlichen über die fallführende Bezugsperson.

Pflegefamilien

Aktuell 15 UMA. Platzierungsentscheid durch die *ZB* mit Einbezug der UMA und ihren gesetzlichen Vertreter*innen nach Bedarfsabklärung im UMA-Ankunftscenter Huttwil oder später bei Sonderbedarf. Platzierungsentscheid abhängig von Betreuungsbedarf und Entwicklungsstand. Vermittlung und Begleitung der Pflegefamilien durch *ZB* oder anerkannte Familienplatzierungsorganisation.

Die Pflegekinderaufsicht führt im Auftrag der lokalen *KESB* die Abklärung und Aufsicht der Pflege-

familien durch.

Institutionen der stationären Kinder- und Jugendbetreuung
 Aktuell 12 UMA.

Verwandtenunterbringung

Aktuell 25 UMA. Platzierungsentscheid durch die *ZB* unter Einbezug der UMA und der betroffenen Verwandten, gemeinsam mit den gesetzlichen Vertreter*innen der UMA. Begleitung des Settings vor Ort durch Betreuer*innen der *ZB*, Kontakt mind. alle zwei Wochen.

Flexible Wohnsettings

Individuelle Zuweisung in Spezialfällen. I.d.R. temporärer Aufenthalt der UMA.

Gesundheitsversorgung

Physische und psychische Gesundheit

Behandlung durch Hausärzt*innen. Zugang je nach Unterbringungsform über *Fachstelle Gesundheit*, fallführende Bezugsperson oder selbständig. Bei Bedarf Überweisung an Fachärzt*innen, u.a. Triage zu den regionalen Standorten der *Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie*.

Die *Fachstelle Gesundheit* der *ZB* bietet in den internen Wohnangeboten der *ZB* niederschwellige Begleitung bei Fragen der psychischen und phy-

sischen Gesundheit an und ist zuständig für die Gesundheitsförderung und Prävention. Lernmodule zur Gesundheitsprävention im UMA-Ankunftscenter Huttwil; Präventionseinheiten durch die *AIDS-Hilfe Bern* und das *Blaue Kreuz* in den Bereichen sexuelle Gesundheit und Sucht; niederschwelliges Gruppenangebot zu posttraumatischer Stressbewältigung des *Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK)*; alles integriert im regulären Stundenplan der Schulklassen im UMA-Ankunftscenter Huttwil.

Integration

Schule und Ausbildung

Schulpflichtige UMA bis 16 J. (statusunabhängig)
RIK+ für UMA von 13–17 J. des *Amts für Kindergarten, Volksschule und Beratung*. Anforderung: sehr niederschwellig, Schulgewohnheit. Ziel: Erreichen eines obligatorischen Schulabschlusses. Einschulung der UMA im UMA-Ankunftscenter Huttwil innerhalb der ersten Tage, falls Kapazität besteht. Ansonsten Überbrückung durch zentrumsinterne Beschulung.

UMA ab 16 J. (statusunabhängig)

UMA-Ankunftscenter Huttwil: Besuch der zentrumsinternen Integrationsklasse. 6 Tage pro Woche; projektbezogener Unterricht mit 4 Schwerpunktthemen: Spracherwerb, Prävention und Gesundheitsförderung, praktische Bildung und Sportpädagogik. Vorbereitung auf Regelstrukturen.

10. Schuljahr mit Schwerpunkt Integration: Berufsvorbereitendes Schuljahr *Praxis und Integration des Mittelschul- und Berufsbildungsamts*. Unterricht in den regionalen Berufsschulen Bern, Biel, Emme oder Spiez/Interlaken. Anforderung: Deutschniveau A1, Schulgewohnheit.

Schulische und berufliche Unterstützung durch fallführende Bezugsperson zusammen mit Bildungsverantwortlichen; Hausaufgabenhilfe durch Freiwillige; Unterstützung der Lehrpersonen im Unterricht durch Freiwillige; Begleitung durch Verantwortliche aus dem Integrationsförderungsbereich der *ZB* bei der Suche nach Schnupperplätzen, Praktika oder Lehren.

Bei Volljährigkeit befinden sich über 95% der UMA auf einem Bildungsweg.

Soziale Integration

Zugang zu Freizeit

Interne Sport- und Freizeitaktivitäten in den Wohnformen der *ZB*. Teilnahme bei externen Sport- und Jugendvereinen, lokalen Jugendtreffs, Pfadi, *midnight sport* oder Ferienlagern. Teilnahme an zivilgesellschaftlichen Projekten wie «Football Connects» von *raumfang.ch* oder Theaterprojekt der *Jungen Bühne Bern* für alle Wohnsettings. Anteilsmässige Beteiligung der UMA an den Teilnahme- und Transportkosten.

Mit dem Sport- und Ferienlagerfonds der *ZB* werden Teilnahmegebühren und Transportkosten für Lager oder Sportanlässe finanziert. Der Fonds wird von Privatpersonen und u.a. von der *Bürgergemeinde Bern* unterstützt.

Ab Herbst startet die Umsetzung des «Peacemaker»-Projekts des *National Coalition Building Institute Schweiz (NCBI)*, das die *ZB* gemeinsam mit dem *NCBI* angepasst hat. Workshops zum deeskalierenden Umgang mit Konfliktsituationen im öffentlichen Raum; Begleitung durch Supervision während mehreren Monaten.

Mentoring

Die *ZB* koordiniert das Mentoring durch Freiwillige. Intensität, Dauer und Inhalt der Begleitung je nach Bedarf und Möglichkeiten der Freiwilligen resp. UMA. Inhalt: Bildung, Wohnungssuche für bald Volljährige und Aufbau eines sozialen Netzwerks.

Zukunftsperspektiven

Suche nach den Familienangehörigen

Bei Bedarf Anfrage beim Suchdienst des *SRK*.

Lebensprojekt

Lehrmittel „Unterwegs“ zum Vermitteln von Schlüsselkompetenzen für schulische und berufliche Integration in den *ZB*-internen Klassen.

Evaluation der Situation im Herkunftsland

Wird in Einzelfällen über die gesetzliche Vertretung gemacht oder in Auftrag gegeben.

Rückkehrberatung

Rückkehrberatungsstelle der *Kirchlichen Kontaktstelle für Flüchtlingsfragen*.

Unterstützung junger Erwachsener

Veränderungen

Mit der Volljährigkeit wechselt die Zuständigkeit für Unterbringung und Integrationsfragen an regionale Partner; Dienstleistungen stark auf Arbeitsintegration ausgelegt, inkl. Jobcoaching und Case Management. Transfer in Kollektivunterkünfte oder Wohnungen, teils individuelle Lösungen wie Gastfamilienprojekt des Vereins *prima-familia*.

Vorbereitung

Der *ZB*-Bildungsfonds ermöglicht subsidiäre Finanzierung zur Beendigung angefangener Ausbildungen von UMA nach Erreichen der Volljährigkeit. Die *ZB* koordiniert die Begleitung durch Freiwillige für junge Erwachsene z.B. zur Unterstellensuche, aber auch Arbeitsintegration und Unterbringung. Ausgeweitetes Bildungs-

programm, gemeinsame Freizeitaktivitäten, Fokus auf „life skills“. Dafür sind eine Person aus dem bildungspädagogischen Bereich und eine Gruppe von Freiwilligen aus dem UMA-Ankunftscenter Huttwil, die als Begleitpersonen fungieren, zuständig.

Das Projekt „Voll dabei“ der *Berner Rechtsberatungsstelle für Menschen in Not* bietet eine Plattform zum Austausch und zu gesellschaftlicher Mitsprache junger Erwachsener während dem Übergang in die neue Wohn- und Betreuungsform.

Nachbetreuung

Durch Bezugspersonen der *ZB*, u.a. mit dem Lehrmittel „Unterwegs“.

Anzahl UMA, die im 1. Halbjahr 2020 volljährig geworden oder untergetaucht sind: 49.

Für Informationen zum Betreuungsprozess des Internationalen Sozialdienstes - Schweiz siehe „Handbuch zur Betreuung unbegleiteter Minderjähriger in der Schweiz. Praxisorientierter Leitfaden für Fachpersonen“.